

Der neue Tag, Weiden

Von (uz) | 05.03.2008 | Netzcode: 1294157

<http://www.oberpfalznetz.de/onetz/1294157-118-P2,1,0.html>

"Prince of Pan" pfeift auf Tradition

Schon mal Pop à la Panflöte: Virtuose Roman Kazak begeistert in Bartholomäuskirche

(uz) Einfach mal die Seele baumeln lassen und die "Phantasien der Panflöte" genießen. Dies steht in der Rothenstädter Bartholomäuskirche an, wo Roman Kazak seine Zuhörer in die hochvirtuose Klangwelt der Flötenkunst einweiht. Der erst 24-jährige Moldawier zählt zu den talentiertesten Panflötenspielern der Welt.

Der Starflötist legt auf Einladung von Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler im Zuge seiner Europatournee einen kurzen Zwischenstopp im Weidener Süden ein. "Prince of Pan" nennt die Szene ihn inzwischen. Völlig zu Recht.

Kazak hat seine künstlerische Reifeprüfung auf der Panflöte an der Musikakademie in Chisinau mit Prädikat bestanden. Und während der letzten fünf Jahre nahezu alle internationalen Preise abgeräumt, die es auf dem Gebiet des Panflötenspiels gibt. Von Beginn an beweist der Künstler auch in Rothenstadt, dass er trotz seiner Nähe zur Klassik, die er nicht leugnen kann, auch mit einigen Eigenkompositionen im Popbereich umzugehen versteht. Und wie!

Der Künstler kennt seine Instrumente aus dem Effeff. Schließlich stammen sämtliche von ihm gespielte Panflöten aus eigener Fertigung. Begleitet wird er vom moldawischen Kirchenmusiker Wladimir Steba, der am E-Piano die komplexen Harmonie- und Rhythmusstrukturen entwickelt.

Alles andere als verstaubt.

Auch wenn die Panflöte in ihren Grundzügen schon über 6000 Jahre alt ist und im Altertum von Hirten gespielt wurde, kommt die Musik, die in der altehrwürdigen Bartholomäuskirche erklingt, keineswegs verstaubt daher. Ganz im Gegenteil: Kazak entwickelte ein vielfältiges Programm, das er voller Hingabe ausbreitet. Mal gefühlvoll, mal in atemberaubender Geschwindigkeit.

Die Rothenstädter lauschen dem fliegenden Wechsel an Meisterwerken der Klassik. Die Palette reicht von Schubert bis Bach und Liszt. Zudem überrascht der Interpret mit schwungvollen moldawischen Weisen und tiefgehenden, rumänischen Traummelodien. So perfekt und beeindruckend geprägt die Klangfülle ist, so gebündelt wirkt der Tonumfang, der immerhin bis zu vier Oktaven umfasst. Das Konzert in der kleinen Kirche begeistert Jung und Alt gleichermaßen.